

Fleming, Paul: 9. Auf Herren Johan Behrs Leichbestattung (1624)

1 Daß doch der unverschämte Tod
2 nichts lasset lange sein,
3 was uns vor andern lieb und not
4 und sonst nicht ist gemein!
5 Es ist bei ihm kein Unterscheid,
6 er fordert Alles rauß
7 und läßt vor andern seinen Neid
8 an werten Sachen aus.

9 Die Welt, die ist ein Glückestopf,
10 der stets herumher läuft;
11 da gilt es einen ieden Kopf,
12 wen das Verhängnüß greift.
13 Es geht blind zu, es gilt kein Wort;
14 nicht richtet, Niemand schreibt.
15 Gelückt's, so muß der König fort,
16 der Eseltreiber bleibt.

17 Wer sagt nicht, daß es Schade sei
18 um diesen tapfern Man,
19 der neulich solchen Nutz und Treu'
20 an unsrer Stadt getan?
21 Wer sich des Vaterlandes wehrt
22 und fürchtet keinen Stoß,
23 der ist im Leben wolgeeht
24 und nach dem Tode groß.

25 Der tolle Mars erboste sich
26 und strengt' uns grimmig an;
27 du stundest steif und wagtest dich,
28 du teurer Bürgersman!
29 Daß diese Stadt noch steht im Heil
30 und fiel nicht allzusehr,

31 des dankt sie billich dir ein Teil
32 und klagt dich desto mehr.

33 Verlaßne Jungfrau, schützet diß
34 den starken Tränen für,
35 daß euer Vater ist gewiß,
36 wo ihr solt hin und wir!
37 Das Ander', das euch mehr betrübt,
38 das euch zur Waisen macht,
39 befiehlt dem, der uns Eltern gibt
40 und nimt nach seiner Acht!

41 Was klagt ihr aber viel um euch?
42 Die ganze Christenheit
43 ist itzund einer Waisen gleich
44 und ächzet um ihr Leid.
45 Ihr Vater, Heiland, Schirm und Held,
46 ihr bester Trost nach Gott,
47 der strengste Ritter von der Welt,
48 der liegt und ist nun tot!

(Textopus: 9. Auf Herren Johan Behrs Leichbestattung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)